

Konjunktur im September 2017



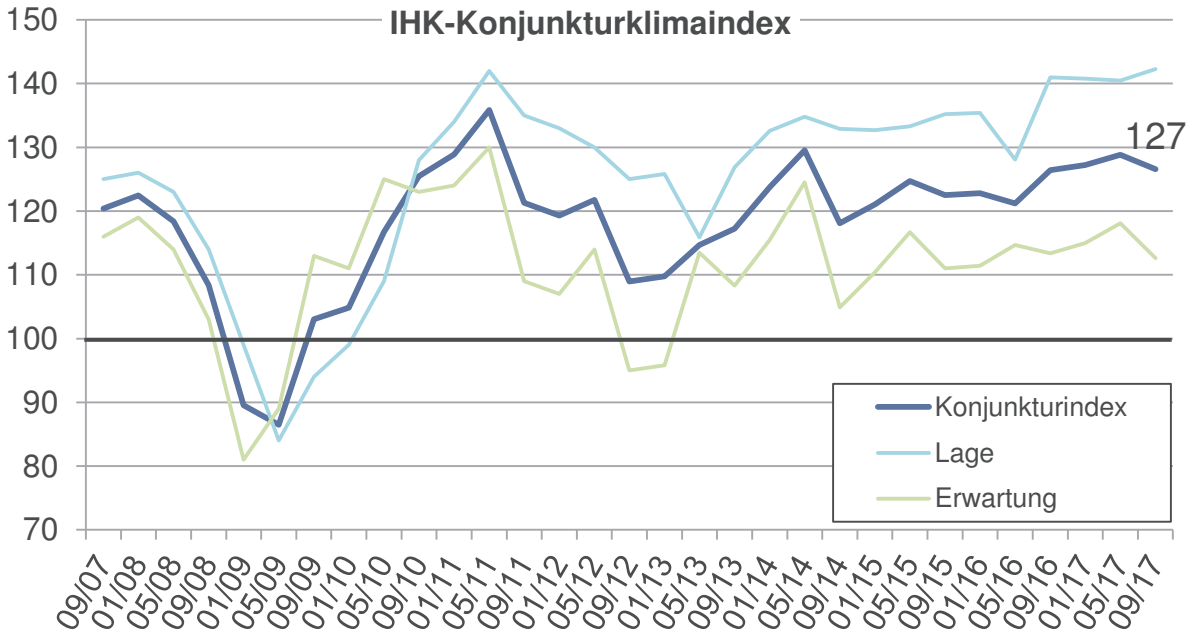
Wirtschaft trotz schwierigen Außeneinflüssen

Digitalisierung und Fachkräftesicherung sind größte Herausforderungen

Oberfrankens Wirtschaft steht gut da. Dies bestätigen die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK für Oberfranken Bayreuth. Der Konjunkturklimaindex hält sein hohes Niveau und liegt bei 127 Punkten. Dabei liefert die aktuelle Geschäftslage einen Topwert – den besten seit sechs Jahren. Die Erwartungen an das kommende Jahr verlieren etwas an Dynamik, bleiben aber im positiven Bereich.

Grund für die verhaltenden Erwartungen dürften die zahlreichen Meldungen über die schwierige außen- und innenpolitische Lage sein. Ob Brexit, Russland-Sanktionen, Türkei politik, Handel mit den USA oder auch die anstehende, schwierige Regierungsbildung auf Bundesebene; die stetigen Meldungen setzten sich fest und verbreiten leichte Unsicherheit in der Wirtschaft. Zusätzlich besteht für die neue Regierung aus Sicht der oberfränkischen Wirtschaft dringender Handlungsbedarf: Digitalisierung vorantreiben, Bürokratie abbauen, Flexibilität am Arbeitsmarkt sichern.

Hinzu kommt als unternehmerisches Risiko der Fachkräftemangel. Knapp 60 Prozent der Unternehmen sehen in ihm eine Gefahr für ihren Betrieb. Die Folgen: Aufträge müssen abgelehnt werden, Wachstumspotenziale können nicht genutzt werden und die vorhandene Belegschaft muss die Mehrbelastung abfangen.



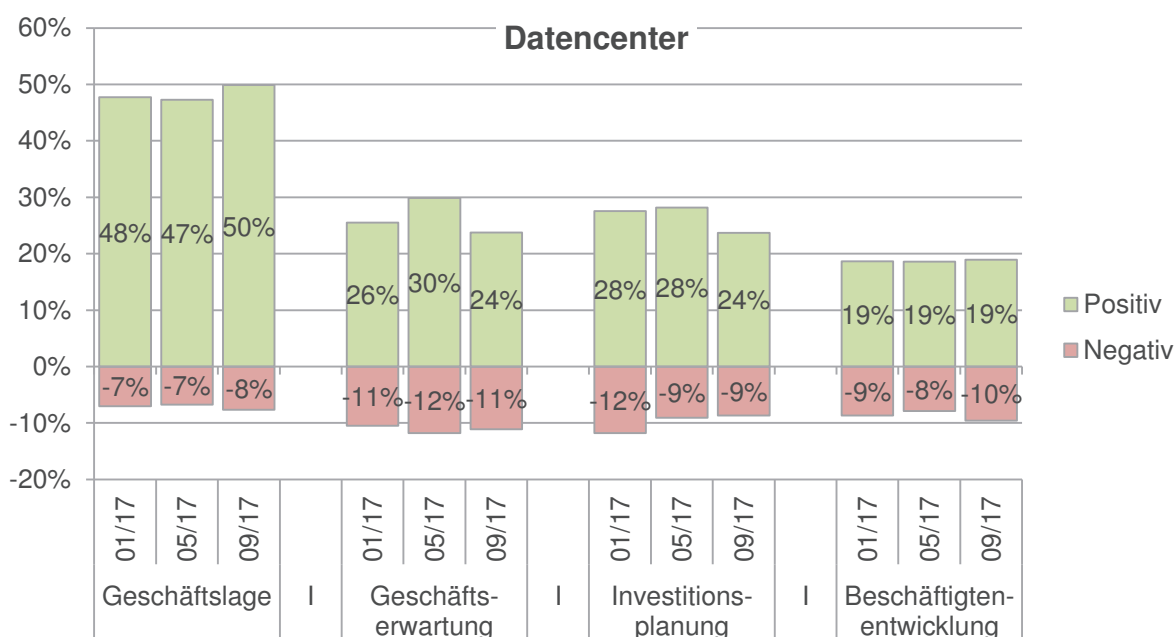


Geschäftslage

Die deutsche Wirtschaft kann ihren Wachstumskurs fortsetzen und Oberfrankens Unternehmen sind mittendrin statt nur dabei. Die Hälfte aller befragten Unternehmerinnen und Unternehmer berichten von einer guten aktuellen Geschäftslage. Hinzu kommen 42%, die ihre Lage befriedigend einschätzen. Unzufrieden mit der momentanen Geschäftssituation sind lediglich 8% der Betriebe. In den letzten 25 Jahren wurde nur im Frühjahr 2011 ein vergleichbarer Wert erreicht. Hervorzuheben bei der Lagebeurteilung sind der Bau- und der Dienstleistungssektor, in denen die Unternehmen zu drei Viertel bzw. 60% mit ihrer derzeitigen geschäftlichen Situation zufrieden sind.

Weitere Zuwächse im In- und Ausland

Das gute Bild setzt sich auch bei der Entwicklung der Auftragsvolumen im In- und Ausland fort. Beide Werte konnten im Vergleich zur Frühjahrsumfrage auf hohem Niveau nochmals zulegen. Innerhalb Deutschlands haben 32% der befragten Unternehmen ihre Volumina steigern können. Rund 20% geben an, dass sie sinkende Umsätze verbuchen mussten. Deutlichste Zuwächse vermelden das Baugewerbe, der Tourismus und der Großhandel. Auch die Auslandsgeschäfte haben sich nach Angaben der befragten Betriebe im Saldo positiv entwickelt. 28% konnten auf dem internationalen Parkett Zuwächse erzielen. Demgegenüber stehen 16%, die sinkende Auftragsvolumen angeben. Ein gutes Pflaster für Auslandsgeschäfte ist der Dauerbrenner Euroraum, hinzu gesellen sich die Märkte in Südamerika und Asien (ohne China).





Erwartungen

Der Blick auf die vielen anstehenden Herausforderungen im In- und Ausland bremst die Erwartungen an das kommende Jahr etwas aus. Dennoch bleibt die positive Dynamik erhalten und die oberfränkische Wirtschaft erwartet insgesamt eine sich weiter verbessernde Geschäftssituation. Rund ein Viertel der Befragten kalkulieren weiterhin mit sich verbessernden Geschäften. Zwei Drittel der Unternehmen rechnen mit einer konstanten Lage in den nächsten zwölf Monaten und 11% bereiten sich auf eine sich verschlechternde Geschäftslage vor. Positiv stechen die Industrie und das Baugewerbe hervor, verhaltender fällt die Prognose im Tourismus aus, dem die Wintersaison bevor steht.

Künftig solide Umsätze erwartet

Auch die Erwartungen an das kommende Auftragsvolumen verlieren etwas an Schwung. Sowohl für den Inlandsmarkt als auch für die Auslandsmärkte werden im Saldo positive Werte prognostiziert, die allerdings hinter den Ergebnisse aus der Frühjahrsumfrage verbleiben. So rechnen 27% der Unternehmerinnen und Unternehmer mit steigenden Inlandsumsätzen in den anstehenden 12 Monaten. 13% kalkulieren hingegen rückläufige Volumina ein. Auf starke Zuwächse setzen die Industrie, der Bausektor und der Einzelhandel. Der Tourismus schätzt die künftigen Umsätze saisonbedingt etwas gedämpfter ein. Im internationalen Geschäft rechnen 29% der Betriebe mit weiter steigenden Auftragsvolumen, 15% stellen sich hingegen auf sinkende Umsätze ein. Größtes Potenzial wird den nordamerikanischen Märkten und Europa zugerechnet.

Weiterer Ausbau der Standorte geplant

Trotz der großen Herausforderung, den Fachkräftebedarf zu decken, will die oberfränkische Wirtschaft auch weiterhin deutlich Personal aufbauen. 19% der befragten Unternehmen planen, den Personalbestand in der anstehenden Zeit zu erweitern. Für 9% steht eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl auf der Agenda. Größere Zuwächse werden in der Industrie, den Dienstleistungen und dem Tourismus erwartet. Insgesamt wird für das Jahr 2017 mit einem Zuwachs von 5.000 bis 7.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Oberfranken gerechnet. Die Investitionen sollen nach Angabe der Betriebe bei 24% weiter steigen und bei 9% reduziert werden. Diese im Saldo positive Investitionsplanung betrifft nahezu alle Branchen.

Wir arbeiten am
Jahrzehnt Oberfrankens.
Gestalten Sie mit!

Redaktion:

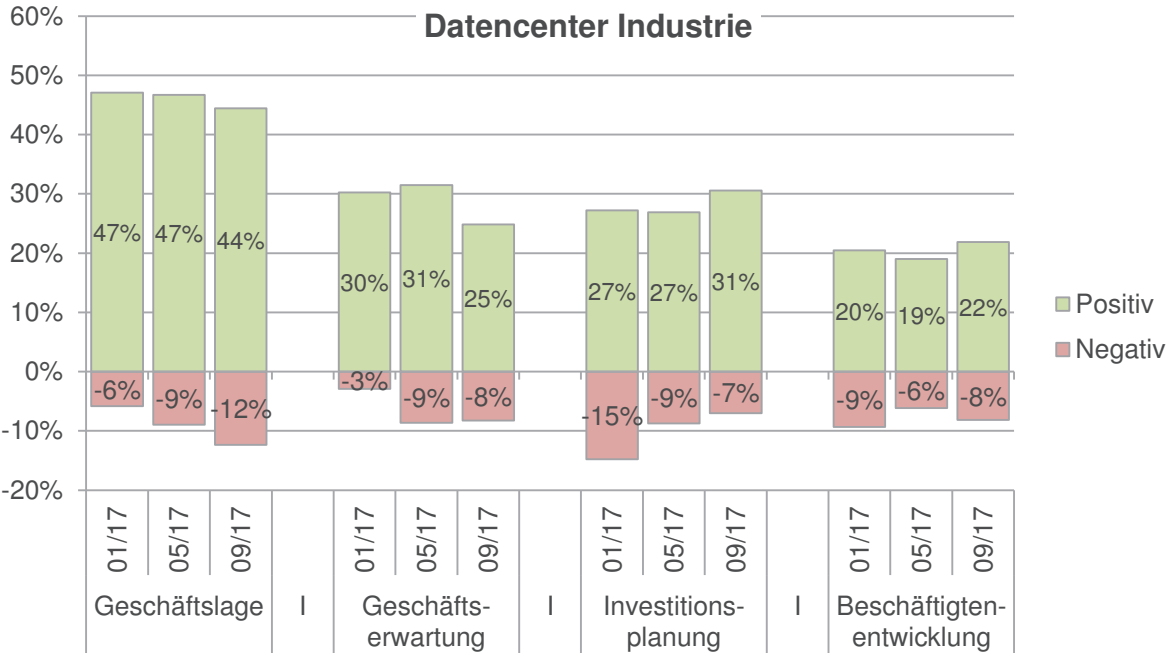
IHK für Oberfranken Bayreuth
Malte Tiedemann
Bahnhofstraße 25, 95444 Bayreuth
0921 886-107,
tiedemann@bayreuth.ihk.de



Branchenbericht Industrie

Die Industrie im Kammerbezirk der IHK für Oberfranken kann in im ersten Halbjahr 2017 solide Umsatzzuwächse im In- und Ausland verbuchen. Dennoch beurteilt das verarbeitende Gewerbe ihre aktuelle Geschäftslage verhaltener als im Frühjahr. Insgesamt sind 44% der Unternehmen mit ihrer momentanen Geschäftssituation zufrieden. Demgegenüber stehen 12%, die ihre Lage unbefriedigend einstufen. Die Ursache für diesen leichten Dämpfer ist nicht in den weiteren Ergebnissen zur Geschäftslage ersichtlich, da Inlands- und Auslandsumsätze sowie der Kapazitätsauslastung weiterhin stabil und auf dem Level der Frühjahrsumfrage beurteilt werden. So bleibt die Annahme, dass die vielen Meldungen über schwierige außenpolitische Prozesse wichtiger Handelspartner ihre Wirkung haben.

Ein ähnliches Ergebnis liefert der Blick auf die Entwicklung in den kommenden 12 Monaten. Die erwartete Geschäftslage wird ebenfalls weiterhin positiv wenn auch mit einem Rückgang prognostiziert. Konkrete Anhaltspunkte für diesen Rückgang liefern die kalkulierte Umsatzentwicklung im In- und Ausland und die Annahmen zur künftigen Kapazitätsauslastung nicht. Rund 25% der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen mit einer sich verbessernden Geschäftslage. Auf schlechtere Geschäfte in den künftigen Monaten stellen sich 8% ein. Nicht betroffen von der Delle sind die Investitionsneigung und die Beschäftigtenplanung. Beide Werte sind im Saldo stabil bzw. können leicht zulegen.

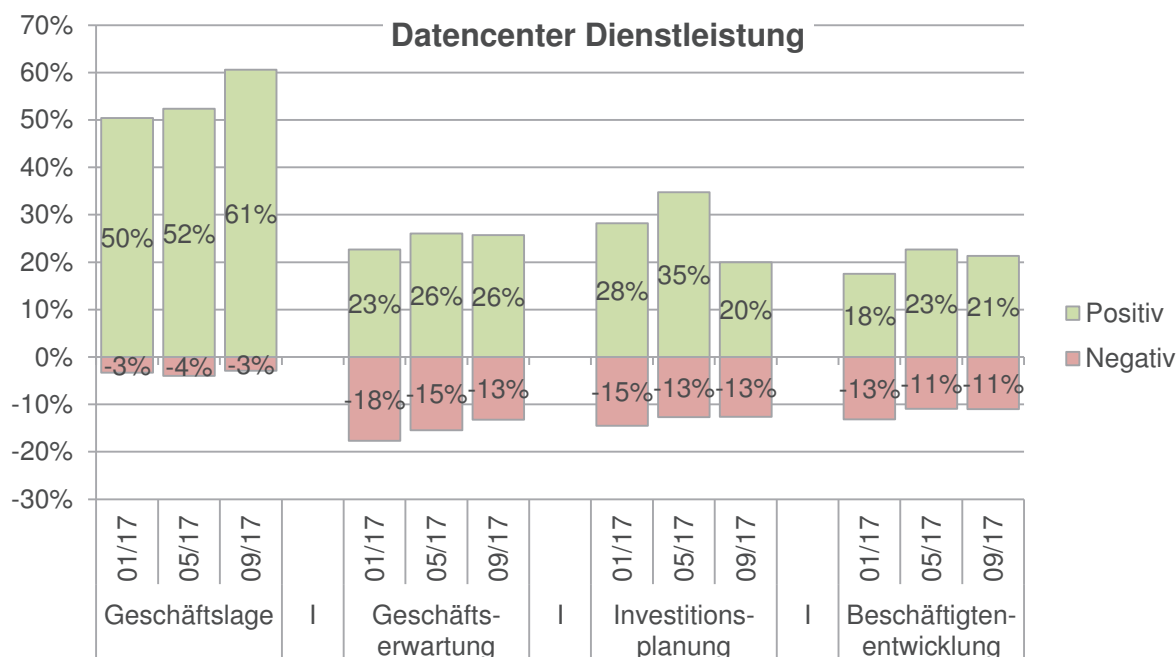




Branchenbericht Dienstleistung

Der Dienstleistungssektor befindet sich in einer andauernden konjunkturellen Hochphase und setzt neue Maßstäbe. Das sehr gute Ergebnis zur aktuellen Geschäftslage bei den vorangegangenen Konjunkturmfragen wird in der Herbstumfrage nochmals getoppt. Über 60% der befragten Unternehmen aus den dienstleistenden Branchen geben eine gute Geschäftsbedingung an. Demgegenüber stehen lediglich 3% der Betriebe, die von einer schlechten Geschäftslage berichten. Dieses starke Statement wird auch von einer sehr hohen Auslastung getragen. Insgesamt geben knapp 95% der Unternehmerinnen und Unternehmen an, dass ihre Betriebe voll oder befriedigend ausgelastet sind.

Die Erwartungen an die kommenden Monate sind weiterhin spürbar zurückhaltender, aber dennoch im Saldo positiv und vergleichbar mit den Ergebnissen aus der Frühjahrsumfrage. 26% der befragten Dienstleistungsunternehmen kalkulieren mit einer sich verbessernden Geschäftslage im kommenden Jahr. 13% der Betriebe glauben hingegen, dass sich ihre Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten verschlechtern wird. Die Investitionsneigung bekommt hingegen einen leichten Dämpfer, bleibt allerdings deutlich im positiven Saldo. Anders hingegen die Planungen bezüglich des Beschäftigtenstandes. Dieser soll auch künftig kräftig ansteigen.





Branchenbericht Handel

Neben dem Bausektor kann der Handel am meisten von der Konsum- und Investitionsneigung der Bundesbürger partizipieren. Der hohe Beschäftigtenstand in Verbindung mit der Niedrigzinspolitik ist hierfür ursächlich. Von dem Wachstum profitierten jedoch mehr und mehr große Unternehmen. Weniger investitionsstarke Betriebe können vom Wachstumstrend E-Commerce abgekoppelt werden. Die Geschäftslage wird von den oberfränkischen Handelsbetrieben jedoch weiterhin im Saldo sehr positiv bewertet und kann im Vergleich zum Frühjahr seine Position ausbauen. Insgesamt sind 40% der befragten Handelsunternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden, 10% berichten hingegen von einer schlechten aktuellen Lage. Der Großhandel liegt in seiner Bewertung leicht über diesem Ergebnis, der Einzelhandel leicht darunter.

Die Erwartungen des Handels an die kommenden zwölf Monate sind verhalten positiv. Die Prognose fällt trotz des anstehenden Weihnachtsgeschäfts zurückhaltender aus, als noch im Frühjahr und bewegt sich jetzt auf dem Niveau der Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk. Insgesamt rechnen 21% der befragten Handelsunternehmen mit einer sich verbessernden Geschäftslage. 10% kalkulieren mit einer abflauenden Geschäftslage. Dabei schätzt der Einzelhandel die Entwicklung besser als der Großhandel ein. Die Investitionsplanungen steigen spürbar und liegen auf dem Niveau zu Jahresanfang. Die geplante Beschäftigtenentwicklung prognostiziert wie zuletzt einen leichten Aufbau des Personalbestandes.

